



**Zukunfts-
Raum**
SÜDWESTSTEIERMARK

**Klima &
Umwelt**
SÜDWESTSTEIERMARK

**Lebens-
Welten**
SÜDWESTSTEIERMARK

Standortentwicklung Südweststeiermark Handbuch



Auftraggeberin:

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH
Grottenhof 1, 8430 Leibnitz
www.eu-regionalmanagement.at
DIⁱⁿ Astrid Toth, MSc

Stand 06.02.2023

Erstellt im Rahmen des LEADER-Projektes „Standortentwicklung Südweststeiermark – Zentren qualitativ stärken“
PN: 610-43/19

Titelbild: © Regionalmanagement Südweststeiermark/tinefoto.com

Mit Unterstützung von Bund, Land Steiermark und Europäischer Union (LEADER).

Inhalt

Inhalt	3
Kurzfassung für eilige Leser*innen	5
1 Einleitung	5
2 Bürger*innenbeteiligungsprozess	6
2.1 Definition	6
2.2 Straß in Steiermark	6
2.3 Leibnitz	7
2.4 Bad Schwanberg	8
2.5 St. Stefan ob Stainz	8
2.6 Deutschlandsberg	9
2.7 Tipps	9
3 Einstufiger Realisierungswettbewerb	10
3.1 Straß in Steiermark	10
3.2 Leutschach an der Weinstraße	11
3.3 Tipps	11
4 Verzeichnisse	12
4.1 Literaturverzeichnis	12
4.2 Abbildungsverzeichnis	12

Standortentwicklung Südweststeiermark – Zentren qualitätsvoll stärken



Kurzfassung für eilige Leser*innen

Im Wirkungsbereich der LAG Südsteiermark wird schon seit über einem Jahrzehnt am Thema Baukultur sehr erfolgreich gearbeitet. Auch in der zweiten Teilregion der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, der LAG Schilcherland, ist die Baukultur Teil der regionalen Entwicklung. Nichtsdestotrotz ist weiterhin ein „Aussterben“ der lebendigen Ortskerne in der Region zu verzeichnen. Um dem entgegenzuwirken, wurde durch dieses Projekt sehr aktiv und mit großem Engagement an einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung von jeweils drei Gemeinden der LAG Südsteiermark sowie der LAG Schilcherland gearbeitet. Dazu wurden verschiedene Werkzeuge der städtebaulichen Entwicklung erfolgreich eingesetzt. Es haben Bürgerbeteiligungsprozesse, Wettbewerbe sowie konkrete Planungen und Konzeptentwicklungen stattgefunden. Am Beispiel der Gemeinde Straß in Steiermark hat sich gezeigt wie gewinnbringend solche fachlich begleitenden Prozesse für die Gemeinde und die Region sind. Als Ergebnis des Bürgerbeteiligungsprozesses, der von Elisabeth Leitner geleitet und dokumentiert wurde, und eines aufbauenden Wettbewerbs ist ein Entwurf für einen neuen Hauptplatzes entstanden, der - einmal umgesetzt - ein Best-Practice- Beispiel der Region sein wird!

1 Einleitung

Die nachhaltige Entwicklung einer Gemeinde ist sehr individuell. Es ist daher essenziell, dass die nächsten Schritte sorgfältig auf die jeweilige Bestandssituation und Geschichte der Gemeinde ausgerichtet werden.

Diese Schritte werden hier an einigen Beispielen aus dem Leader-Projekt „Standortentwicklung Südweststeiermark – Zentren qualitativ stärken“ beispielhaft dargestellt. Grundsätzlich gibt es einige Methoden, die herangezogen werden können, wie beispielsweise eine Bürger*innenbeteiligung oder einen Wettbewerb.

Im Rahmen dieses Projektes wurden die Methoden in jeweils drei Gemeinden des Bezirkes Leibnitz und des Bezirkes Deutschlandsberg durchgeführt:

- 1) Leutschach:
 - a. einstufiger Realisierungswettbewerb
- 2) Straß in Steiermark:
 - a. Bürger*innenbeteiligungsprozess
 - b. einstufiger Realisierungswettbewerb
- 3) Leibnitz:
 - a. Bürger*innenbeteiligungsprozess
- 4) St. Stefan ob Stainz:
 - a. Bürger*innenbeteiligungsprozess
- 5) Bad Schwanberg:
 - a. Bürger*innenbeteiligungsprozess
 - b. Erstellung eines Vorentwurfs
- 6) Deutschlandsberg:
 - a. Bürger*innenbeteiligungsprozess

2 Bürger*innenbeteiligungsprozess

2.1 Definition

„Bürgerbeteiligung bedeutet die Möglichkeit für alle betroffenen und/oder interessierten Bürgerinnen und Bürger, ihre Interessen oder Anliegen bei öffentlichen Vorhaben zu vertreten beziehungsweise vorzubringen.“ (Bundesministerium Finanzen, 2022)

„Bürgerbeteiligung umfasst jede Form der Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in politische Entscheidungsprozesse. Akteure in Beteiligungsprozessen können neben Bürgerinnen und Bürgern auch Kommunen, Länder, Bund wie auch wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure sein.“ (Bertelsmann Stiftung, 2021)

Ein Bürger*innenbeteiligungsprozess bietet für die Gemeinde eine große Chance die Bürger*innen miteinzubeziehen und konkrete Wünsche und Bedürfnisse abzuholen. Oft entstehen die besten Ideen in einem Gespräch. Im Vorfeld gilt es sorgsam den inhaltlichen Rahmen dieses Prozesses, die Plan-Fläche sowie die Art und Weise der Bürgerbeteiligung abzustecken. Durch eine professionelle und fachlich kompetente Prozessleitung werden zukünftige Planungen und auch Umsetzungen von einem großen Teil der Bevölkerung mitgetragen. Ebenso wichtig ist es, dass der Prozess sehr gut dokumentiert wird und Maßnahmen sowie konkrete nächste Handlungsschritte erarbeitet werden. Ein Bürgerbeteiligungsprozess kann die Basis eines Wettbewerbs oder eines Vorentwurfes darstellen. In beiden Fällen gilt: Je besser und konkreter Bedürfnisse, die städtebaulichen Rahmenbedingungen, konkrete Maßnahmen und nächste Handlungsschritte dargestellt werden, desto qualitativ hochwertiger werden die nachfolgenden Planungen.

2.2 Straß in Steiermark

Am Beispiel der Gemeinde Straß in Steiermark hat man sehr schön gesehen, dass solch ein Bürger*innenbeteiligungsprozess auch unerwartete Potentiale aufdecken kann: Eine sehr wichtige Stakeholderin hat im entscheidenden Moment an besagtem Prozess und bei der Entwicklung des Hauptplatzes mitgearbeitet und stellt nun in weiterer Folge eine ihrer Flächen für den geplanten Hauptplatz der Gemeinde zur Verfügung. Ursprünglich wäre das Gebäude, das noch auf besagter Fläche steht, an Investoren für Wohnbau verkauft worden. Somit wäre die Fläche für die Gemeinde für zukünftige Planungen nachhaltig verloren gewesen. Durch den Bürgerbeteiligungsprozess und die dadurch entstehende Möglichkeit der Mitarbeit und Mitgestaltung kann nun ein neues Ortszentrum entstehen.



Abbildung 1: Zentrum Straß (Quelle: Elisabeth Leitner.)

2.3 Leibnitz

Im Rahmen des Prozesses zur „Dorfplaterneuerung Frauenberg“ ging es vorrangig darum, den ländlich geprägten Ortskern wieder als gemeinsam genutzten Ortskern zu etablieren. In die Überlegungen miteinbezogen wurde der in zweiter Reihe liegende Bauhof sowie das alte Gemeindeamt. Derzeit wird der Platz vorrangig als Parkplatz für die Besucher*innen des Tempelmuseums, der Kirche, des Gasthauses und der Buschenschänke genutzt. Im Rahmen des neuen Konzeptes soll der Parkplatzbedarf sowie die Lesbarkeit des Platzes berücksichtigt werden. Es wurden vorrangig Anraimer*innen und wichtige Akteur*innen eingeladen. Mögliche Zonierungen, eine Zeitschiene sowie kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen wurden erarbeitet.



Abbildung 2: Zonierung Dorfplatz Frauenberg (Quelle: nonconform ideenwerkstatt GmbH)



Abbildung 3: Zukunftsbild Gemeindeamt (Quelle: nonconform ideenwerkstatt GmbH)

2.4 Bad Schwanberg

In Bad Schwanberg ging es darum dem Hauptplatz eine neue Nutzung zu geben. Der Platz an sich ist einmalig durch die Bestandsgebäude gerahmt und verfügt über eine wunderschöne Sichtachse vom Rathaus auf die Mariensäule, zum Kloster und zur Kirche. Die Herausforderungen liegen in der aktuellen Nutzung des Platzes: Derzeit führt eine zweispurige Landesstraße über den Platz, der zusätzlich noch vorwiegend als Parkplatz genutzt wird. Nun soll der Platz wieder den Fußgängern und Fußgängerinnen zugänglich gemacht sowie Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden. Eine Begegnungszone soll entstehen, die Parkplätze sollen verringert und der Verkehr verlangsamt werden.



Abbildung 4: Zentrum Bad Schwanberg (Quelle: Elisabeth Leitner.)

2.5 St. Stefan ob Stainz

In St. Stefan ob Stainz war das Thema sehr komplex und die Standpunkte der beteiligten Personen gehen zum Teil schon viele Jahre zurück. Im Rahmen des Prozesses wurden Mobilitätsmaßnahmen erarbeitet, um den Ortsteil Langegg zu stärken, der vor allem in der Hochsaison an Verkehrsüberlastung leidet.

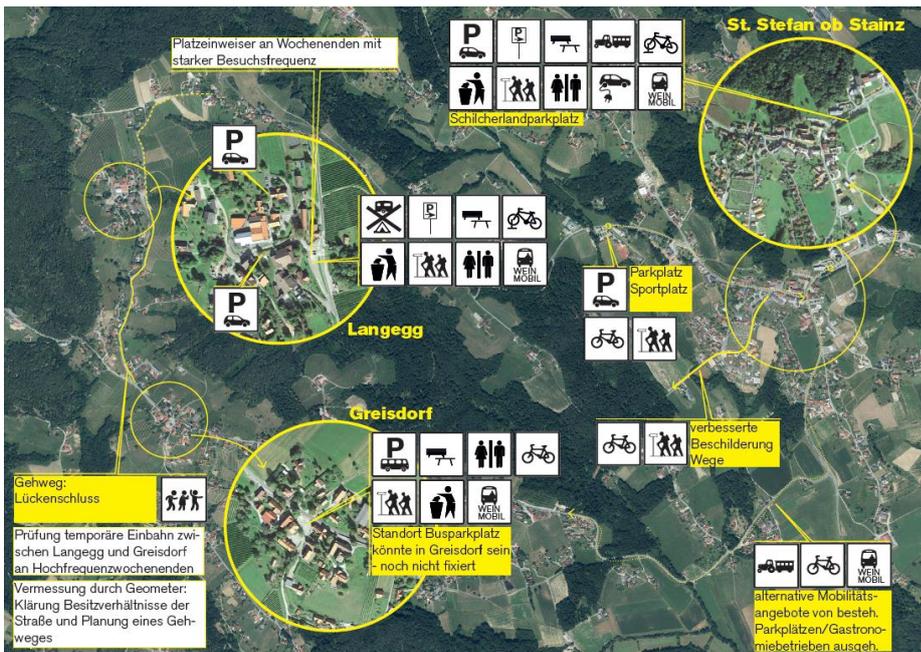


Abbildung 5: Ortsteil Langegg St. Stefan ob Stainz (Quelle: nonconform ideenwerkstatt GmbH)

2.6 Deutschlandsberg

In Deutschlandsberg soll der obere Teil des Hauptplatzes als Ergänzung zum unteren Teil des Hauptplatzes gestärkt werden. Hierzu wurden die Bedürfnisse, Ideen, Vorhaben sowie dazugehörige Zeitpläne erfasst und für eine zukünftige Entwicklung aufbereitet. Im Vorfeld waren schon sehr viele Informationen vorhanden. Aus diesem Grund wurden ebenso klare nächste Handlungsschritte und Maßnahmen für eine Umsetzung erarbeitet.

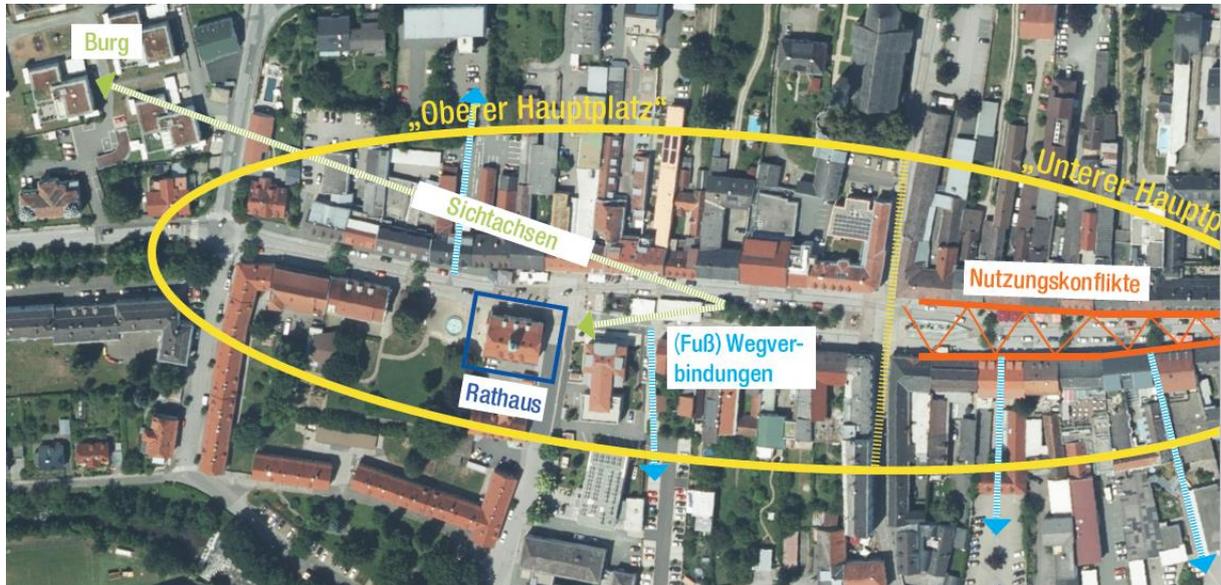


Abbildung 6: Hauptplatz Deutschlandsberg (Quelle: Elisabeth Leitner.)

2.7 Tipps

Die oben beschriebenen Bürger*innenbeteiligungsprozesse haben Gemeinsamkeiten:

- ✓ Eine klar formulierte Aufgabenstellung sowie ein klar formuliertes Ziel des Prozesses
- ✓ Eine fachlich kompetente Prozessbegleitung
- ✓ Der Prozess wurde umfassend dokumentiert
- ✓ Konkrete Maßnahmen und nächste Handlungsschritte wurden erarbeitet
- ✓ Es haben Intensivworkshops mit Bürger*innen stattgefunden
- ✓ Die Ergebnisse wurden offen präsentiert
- ✓ Eine transparente Kommunikation hat stattgefunden

3 Einstufiger Realisierungswettbewerb

„Öffentliche Bauten prägen einen Ort für Jahrzehnte und sorgen für lokale Identität.“

„Der Erfolg eines Vorhabens ist maßgeblich durch eine fundierte Projektentwicklung bestimmt.“

Dazu zählen unter anderem eine Bedarfserhebung, eine Standortanalyse, eine Bestandserhebung, eine Bedarfsplanung (Raumprogrammierung), eine Machbarkeitsstudie und Vorgaben für den Wettbewerb.

Ein Wettbewerb ist anonym. D.h. weder die planenden Büros wissen, wer die konkurrierenden Büros sind, noch die Jury weiß, von wem welcher Entwurf stammt. Die Gemeinde (die Ausloberin) hat mehrere Entwürfe zur Auswahl, d.h. ein fachlicher Leistungsvergleich kann stattfinden. Die Qualität eines Entwurfes entspricht etwa dem eines Vorentwurfes. Dieser Prozess eignet sich sehr gut für eine medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit und eine transparente Kommunikation von Seiten der Gemeinde. Die Wettbewerbsergebnisse können ausgestellt werden und eine regionale oder als Best-Practice-Beispiel gar eine überregionale Wirkung entfalten. (Amt der Steirischen Landesregierung, A16 Verkehr und Landeshochbau, Fachteam Baukultur, 2021)

Im Rahmen des Leader-Projektes wurde in zwei Gemeinden ein einstufiger Realisierungswettbewerb durchgeführt.

3.1 Straß in Steiermark

Der vorrangegangene Bürger*innenbeteiligungsprozess hat eine hervorragende Grundlage für die Vorgaben des Wettbewerbs (Gestaltung des Hauptplatzes) gebildet. Der Wettbewerb wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark, der Baubezirksleitung, der Gemeinde und der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH durchgeführt. Es wurden fünf Entwürfe abgegeben, die von einer Jury anhand der Vorgaben bewertet wurden. Es waren trotz klarer Vorgaben und Wünsche sehr unterschiedliche Entwürfe, auch in Qualität, dabei. Ein Wettbewerb bietet für die Gemeinde die Chance den besten Entwurf auszuwählen.

⇒ **Die beste, statt die erstbeste Lösung!**



Abbildung 7: 1. Platz Wettbewerb Hauptplatzgestaltung Straß (Quelle: Pilz&Schwarz ZT GmbH)

3.2 Leutschach an der Weinstraße

„Ein Platz für Alle“ – Ähnlich wie in der Gemeinde Strass hat im Vorfeld ein Bürgerbeteiligungsprozess stattgefunden, der die Basis für den nachfolgenden Architekturwettbewerb gebildet hat. Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurden fünf Planungen für die Gestaltung des Hauptplatzes in Leutschach eingereicht.



3.3 Tipps

- ✓ Fundierte Projektentwicklung ist notwendig (siehe dazu auch „[Leistungsmodell Projektentwicklung](#)“ (L.M.PE))
- ✓ Aktive Kommunikation mit der Ortskernkoordination und dem Infrastrukturmanagement der Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung
- ✓ Kostenrahmen für die Planung ist unbedingt festzusetzen
- ✓ Die Baubezirksleitung ist ein guter Ansprechpartner
- ✓ Die Broschüre „[Architekturwettbewerbe für steirische Gemeinden. Weil wir nur die beste Lösung wollen.](#)“ liefert einen guten Überblick

4 Verzeichnisse

4.1 Literaturverzeichnis

- Amt der Steirischen Landesregierung, A16 Verkehr und Landeshochbau, Fachteam Baukultur. (2021). Architekturwettbewerbe für steirische Gemeinden. Weil wir nur die beste Lösung wollen. Graz, Steiermark, Österreich. Von <http://www.gat.st/sites/default/files/architekturwettbewerbefursteirischegemeindencompressed1.pdf> abgerufen
- Bertelsmann Stiftung. (2021). *Grundlagen*. Von Beteiligungskompass: <https://beteiligungskompass.org/pages/index/about> abgerufen
- Bundesministerium Finanzen. (2022). *Beteiligung der Öffentlichkeit*. Von Bundesministerium Finanzen: <https://www.bmf.gv.at/themen/digitalisierung/Digitales-Oesterreich/Beteiligung-der-Oeffentlichkeit.html> abgerufen
- Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH. (2020). *Regionale Entwicklungsstrategie 2020+*.

4.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentrum Straß (Quelle: Elisabeth Leitner.)	6
Abbildung 2: Zonierung Dorfplatz Frauenberg (Quelle: nonconform ideenwerkstatt GmbH)	7
Abbildung 3: Zukunftsbild Gemeindeamt (Quelle: nonconform ideenwerkstatt GmbH)	7
Abbildung 4: Zentrum Bad Schwanberg (Quelle: Elisabeth Leitner.)	8
Abbildung 5: Ortsteil Langegg St. Stefan ob Stainz (Quelle: nonconform ideenwerkstatt GmbH)	8
Abbildung 6: Hauptplatz Deutschlandsberg (Quelle: Elisabeth Leitner.)	9
Abbildung 7: 1. Platz Wettbewerb Hauptplatzgestaltung Straß (Quelle: Pilz&Schwarz ZT GmbH)	10

